



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vier Tage

Braun, Joseph

Paderborn, 1888

Auf heiliger Stätte

urn:nbn:de:hbz:466:1-43790

Auf heiliger Stätte.

Im reichen Thal am schönen Mainfluß ragt
Des Klosters Thurmwerk stattlich in die Lüfte
Und grüßt mit seines goldnen Kreuzes Strahl
Weithin der Auen liebliches Gelände.

Hier ist des heil'gen Benedictus Heim,
Die hochgepriesne Stätte jenes Waltens,
Das rüstig seit Jahrhunderten geschafft
Am Reiche deutscher Seelen, deutscher Auen.

Hier hielt vor grauen Zeiten einstmals Raft
Im dunklen Urwald eine kleine Schar
Von Streitern. Ihre Waffe war das Kreuz
Des Herrn allein, das siegreich ausgezogen
Von Golgatha, die Erde zu gewinnen
In seines fünfgefachten Strahles Macht.

Auf sanftem Hügel, froh begrüßt vom Rauschen
Der Eichenhallen, bauen bald die Boten
Des Herrn ein Blockhaus; ihm sich traut anschmiegt
Ein kleiner Bretterthurm mit schlichtem Kreuz,
Durchtönt von eines Glöckleins heller Stimme.

Es ruft zum Herrn die Franken Schar um Schar,
 Auf daß sie nicht mehr irren heimathlos
 Umher im harten Dienst der grausen Götter,
 Und nun erlernen, Christi Joch und Bürde,
 So sanft und hold den Seelen und Gefilden,
 Auf sich zu nehmen, frohnhaft nur dem Herrn.

Gelichtet wird der Urwald; stetig weicht
 Er grüner Wiesen, goldner Saaten fluren
 Und Dorfgeländen. Fröhlich sie sich lagern
 Um ihres Klosters hohen Gottesbau,
 Der jetzt in heller Pracht und Herrlichkeit
 Herabschaut in das Thal von jenem Hügel,
 Auf dem dereinst der Brüder Blockhaus stand.

Wie sich so herrlich hat entfaltet Land
 Und Volk zur edlen Blüthe und zur Frucht,
 So strömt der Gottessegens in dem Kloster
 Zu Christi Ruhme, zu des Land's Ersprießen.

Da lernt der Deutschen krafterfüllte Jugend
 Der männernährenden Gewerke Kunst;
 Da sitzen edle Jünglinge zu Füßen
 Den weisen Lehrern tiefer Wissenschaft,
 Wie sie zur Führung ihres Volks berufen,
 Des Staates und der Gauschaft walten sollen
 Und wie das Land sie schmücken mit Gebilden
 Der hohen Kunst in Domen, Burgen, Städten.
 Da lernen sie die höchste Wissenschaft,
 Das Gottesvolk zu lehren und zu weiden
 Als Priester und den Frieden ihm zu spenden,

Den einzig wahren Frieden, den der Herr
Vom Himmel her der armen Erde brachte.
O wunderbarer süßer Christusfriede!
Du waltest in dem Kloster, in den Seelen,
Du breitest siegreich deine Schwingen aus,
Von Thurm zu Thurm in Deutschlands edlen Gauen!
Du gibst das Zeugniß von dem ew'gen Frieden,
Wenn mit der Klostersglocken tiefen Tönen
Sich dreimal an dem Tage feierlich
Vermischen aller Kirchlein helle Klänge,
Die zahlreich thronen in dem schönen Thale!

